

Allergnädigst privilegiertes
Leipziger Tageblatt.

N 3. Sonntag, den 3. Juli 1831.

Die letzte Königin von Georgien.

Die letzte Königin von Georgien lebt noch, und zwar in Moskau, wo ihr die russ. Regierung einen Jahrgehalt giebt, wenn Gambas*) Recht hat, oder in Petersburg, wie Bussière berichtet**). Ganz ins Einzelne gehende Umstände theilt der Oberst Kottier über sie mit, der lange beim russischen Heere in Georgien war, und seine Heimreise in Brüssel 1829 herausgegeben hat. Die Art, wie Maria, so heißt sie, ihr Vaterland verließ, ist ungemein tragisch. Als ihr Gemahl, Georg XI., der letzte König Georgiens, welcher sein Land 1799 an Rußland abtrat, 1800 gestorben war, blieb sie in Tiflis mit ihren sieben Kindern, und die russische Regierung achtete entweder ihrer nicht, oder, was noch glaublicher scheint, sie wollte dem Wunsche der Königin, im Vaterlande zu sterben, nicht entgegen seyn. Maria inzwischen fürchtete, daß sie am Ende doch aus ihrem Asyl verschleucht werden könne, und suchte sich davor zu sichern. Der Gouverneur Tsitsianow beobachtete sie aufs Genaueste, da er bereits nach Petersburg gemeldet hatte, es sey besser, sie ins

Innere des Reichs kommen zu lassen, und erfuhr daher von einem ihrer Vertrauten, den er gewann, daß die Königin entschlossen sey, zu den beiden wildesten, furchtbarsten Stämmen des Kaukasus, den Pshavi's und Tuschini's, zu flüchten. Wenn einer von den Kriegern dieser Völkerschaften mit einer Wunde auf dem Rücken heimkehrt, ist er des Todes! Und die Tapfersten dieser Krieger hatten von jeher die Leibwache der Könige Georgiens gebildet. Jetzt war von ihnen Alles bereit, Maria bei sich aufzunehmen. Der Tag zur Flucht war bestimmt; Gadilla, ein Pshavi, groß wie ein Riese, und muthig ohne Gleichen, sollte den Plan vollenden. Doch eben im entscheidenden Augenblicke ließ ihn Tsitsianow vor sich bringen. Der General hatte nur seinen Dolmetscher bei sich, hielt aber seinen Kundschafter hinter einer Teppichwand verborgen. Gadilla trat unerschrocken ein und bot guten Tag.

„Wodwegen kamst Du nach Tiflis?“ fragte ihn der Gouverneur.

„Ich will Salz kaufen!“

„Entstelle die Wahrheit nicht; hast Du keine andere Ursache gehabt, herein zu kommen?“

„Keine!“

„Dein Leben hängt von Deiner Aussage

*) Kriegsschauplatz zwischen Rußland und Persien. Leipzig, 1827. S. 5.

**) Voyage en Russie, Paris 1831. S. 24.

ab! Wisse, daß, wenn Du nicht die Wahrheit gestehst, ich auf der Stelle Dich enthaupten lassen kann!"

"Enthaupten? Von wem denn? Vielleicht von diesem armenischen Dolmetscher? Hab' ich keinen Säbel mehr?" — Er legte die Hand daran. — "Er verläßt mich nie!"

Isifianow sah, daß Drohungen nicht wirkten, und versuchte es durch Güte, das Geständniß zu erlangen, aber sie that eben so wenig. Jetzt ließ er den von ihm gewonnenen Vertrauten Mariens vortreten, welcher mit frecher Stirn alle Geheimnisse vor Gadilla wiederholte. Dieser warf ihm einen verächtlichen Blick zu. Im nämlichen Augenblicke drangen Grenadiere ein, schlugen ihn zu Boden, entwaffneten ihn und brachten ihn fort. Isifianow wartete nun keinen weitem Beweis ab, und beschloß, Sonntags, den 12. April 1803, die Königin fortbringen zu lassen. Der Generalmajor Lazareff bekam den Auftrag, sich frühmorgens in großer Gala, an der Spitze von zwei Compagnien, zu ihr zu begeben, und sie in Güte oder mit Gewalt zur Abreise aufzufordern. Sie war bereits erwacht, und saß in einer Ecke mit gekreuzten Beinen, nach der Sitte des Landes. Daß sie nach Rußland geführt werden sollte, war ihr schon vor zwei Tagen zu Ohren gekommen; noch hoffte sie, dem Geschieke durch List zu entgehen. Ihre Kinder lagen im Schlafe rings um sie herum, das älteste 9 Jahr alt. Lazareff trat barsch herein, und befahl ihr, aufzustehen und mitzukommen. Ruhig antwortete sie: „Warum sollt' ich aufstehen? Siehst Du nicht, wie meine Kinder noch im süßen Schlafe liegen? Sollte ich sie aufscheuchen, würde ihr Blut gerinnen! *) Wer gab Dir solchen strengen Befehl?"

*) Ein Volksglaube in Georgien.

„Der General Isifianow!“

„Tsitsianow? tsophiani!“

(Isifianow? Du Abschaum unser's Volkes! *)

Sie hatte inzwischen ihren Kopfschmuck über den Schooß herübergezogen, und barg unter demselben den Dolch ihres Gemahls. Lazareff sah, daß sie keins der Kinder zu erwecken Mienen machte; er ging zu ihr hin und wollte sie zum Aufstehen nöthigen. In dem Augenblicke zog ihre Hand den Dolch blitzschnell aus der Scheide, und stieß ihn dem Generalmajor ins Herz, daß die Spitze auf der andern Seite herauskam. Indem sie den rauchenden Stahl jetzt erhob, rief sie ohne die mindeste Verwirrung: „So mögen Alle sterben, die mein Unglück entehren wollen!“ Der Dolmetscher Sorokin zog jetzt seinen Säbel, und führte mehrere Streiche nach Marien, deren einer sie tief in die Schulter verwundete, bis die Mutter derselben, Helena, herbeistürzte und sie in ihren Armen schützte. Jetzt drangen Soldaten in Menge herein; sie rissen die Tochter von der Mutter weg, und ihre Kolbenstöße hinderten jeden Abschied. Blutend, doch mit ihren Kindern, brachte man die letzte Königin Georgiens in den Wagen, der sie in ein Kloster Rußlands führte. Ihr Jammer, ihre Verzweiflung nahm kein Ende. Auf dem ganzen Wege eilten die Georgier herbei, sie zu sehen. — So weit Kottier's Bericht. Nach Gamba ist sie, wie gesagt, jetzt in Moskau, frei, wenn auch unter Aufsicht. Dagegen fand sie Bouffière in Petersburg. Er sah sie in der Kirche, wo die ganze kaiserliche Familie einem großen Te Deum wegen der Einnahme von Erzerum beiwohnte. Sie befand sich im kaiserlichen Gefolge. Ihr Antlitz sprach Ernst und Trauer aus, und die orientalische Kleidung,

*) Lazareff war selbst ein Georgier, nach Gamba's Angabe.

welche sie immer treulich beibehält, gab ihr einen eigenthümlichen melancholischen Anstrich, den die Theilnahme an ihrem unglücklichen Schicksale noch erhöhte.

Lazareff büßte seinen Auftrag, wie wir sahen, mit dem Tode. Esitsianow ward bald

nachher gemeuchelmordet — wahrscheinlich von einem Bewohner des Kaukasus. — Der Dolmetscher Sorokin fiel in einem Treffen mit den Bewohnern des Kaukasus, und Racutusow, der an Marien zum Verräther geworden war, starb im größten Elende.

Redacteur und Verleger: D. A. F. S.

Vom 25. Juni bis zum 1. Juli sind alhier begraben worden.

S o n n a b e n d.

Ein Frau 41½ Jahr, Joh. Gottfried Wiesens, Handarbeiters Ehefrau, in der Johannis-vorstadt, Glockenstraße; st. an einer Brustkrankheit.

S o n n t a g.

Ein Knabe 2 Jahr, Hrn. Karl Gottlieb Benussens, Bürgers und Posamentirermeisters Sohn, im Klitschergäßchen; st. an Krämpfen.

Ein unehel. Knabe 19 Wochen, Johannem Charlotten Antoinetten Stäpsin, Dienstmagd, Sohn, an der alten Burg; st. an Krämpfen.

M o n t a g.

Ein Mann 83 Jahr, Hr. Joh. Gottfried Schmidt, Bürger und der Posamentirer-Innung Beisitzer: Emeritus, in der Ulrichsgasse; st. am Schlagfluß.

Ein Jungfer 15½ Jahr, Hrn. Friedrich Ludwig Marquardt's, Kunstgärtners Tochter, in der Windmühlengasse; st. an einer abzehrenden Krankheit.

Ein Knabe 1½ Jahr, Hrn. Karl Dathens, Bürgers und Lithographens Sohn, in der Neugasse; st. an der Gehirnentzündung.

Ein Knabe 1½ Jahr, Joh. Erdmann Steinberg's, Stadtvolgts Sohn, in der Nicolaistraße; st. am Wasserkopf.

D i e n s t a g.

Ein Mann 61 Jahr, Hr. Joh. Gottlob Schäffer, Musicus und pensionirtes Mitglied des Theater-Orchesters, in der Windmühlengasse; st. am Unterleibsabsceß.

Ein Mann 56 Jahr, Hr. Joh. Karl Gäßler, gewesener Bürger und Bierchenke, im Jacobsospital; st. an einer Brustkrankheit.

Ein Mädchen 10 Monat, Joh. Heinrich Ferdinand Schmidt's, der Buchdruckerkunst Befähigten hinterlassene Tochter, in der Quergasse; st. an einer Zahnkrankheit.

Ein Knabe 8 Monat, Joh. Christoph Lannert's, Corporals im 2ten sächs. Schützen-Bataillon, Sohn, in der Windmühlengasse; st. an Krämpfen.

Ein Knabe 30 Wochen, Joh. Rödder's, Steindruckers Sohn, in den Straßenhäusern; st. an Krämpfen.

Ein Knabe 5 Tage, Hrn. Friedrich Bernhard Sollberg's, Bürgers und Schneidermeisters Sohn, im Brühl; st. an Krämpfen.

M i t t w o c h.

Ein Frau 62½ Jahr, Hrn. Joh. Friedrich August Heyens, Bürgers und vormaligen Buchhändlers Ehefrau, in der Quergasse; st. an Entkräftung.

Ein Frau 56½ Jahr, Joh. Jacob Eichler's, Pachtgärtners Ehefrau, an der alten Burg; st. an Magenverhärtung.

Eine Jungfer 38½ Jahr, Christian Traugott Hoffmann's, Einwohners hinterlassene jüngste Tochter, in der Petersstraße; st. an der Brustentzündung.

Ein Mann 37 Jahr, Hr. Gottlob Heinrich Helze, Musicus, in der Hintergasse; st. an der Luftröhrenschwindsucht.

Donnerstag.

Eine Frau 55 Jahr, Hrn. Friedrich Ludwig Damm's, Bürgers und Schneidermeisters Ehefrau, im Brühl; st. an einer Brustkrankheit.

Eine Frau 36 Jahr, Christian Winter's, der Buchdruckerkunst Besessenen Ehefrau, im Jacobsspital; st. an einer Magenkrankheit.

Eine Jungfer 24 Jahr, Hrn. Gottlob Donner's, Bürgers und Lohnkutschers hinterlassene Tochter, ebendasselbst; st. am Nervenfieber.

Freitag.

Eine Frau 38 Jahr, Hrn. Joh. Friedrich Hoffmann's, Kaufmanns Ehegattin, am Roßplage; st. an einer Unterleibskrankheit.

Ein Mann 72½ Jahr, Joh. Wilhelm Schneefuß, verabschiedeter Soldat, in der Ulrichs-gasse; st. an der Brustwassersucht.

4 aus der Stadt. 15 aus der Vorstadt. 3 aus dem Jacobsspital. Zusammen 22.

Vom 24. bis 30. Juni sind getauft:

14 Knaben und 13 Mädchen. Zusammen 27.

Abnigl. sächs. Hoftheater zu Leipzig.

Heute, den 3. Juli:

Der Freischütz,

romantische Oper in drei Aufzügen, von F. Kind.

Musik von F. W. von Weber.

Personen:

Ottokar, regierender Graf.	Herr Pollack.
Kuno, gräflicher Erbsörster.	— Bollert.
Agathe, seine Tochter.	* * *
Annchen, eine junge Verwandte.	Alle. Wäst d. J.
Kaspar, } Jägerburschen	Herr Riese.
Mar, } —	— Schrader.

Samiel, der schwarze Jäger.	Herr Bunte.
Kilian, ein reicher Bauer.	— Fischer.
Ein Eremit.	— Pögnier.
Erster Jäger.	— Zimmermann.
Zweiter Jäger.	— Linke.
Dritter Jäger.	— Saalbach.

Brautjungfern. Jäger und Gefolge. Pandlente und Musikanten. Erscheinungen.

*** Alle. Mütter, vom großherzogl. Hoftheater in Weimar — Agathe als Gast.

Krank: Herr Ulrich. Herr Weidner. Herr Rabehl.

Anfang um 6 Uhr. Ende halb 9 Uhr.

Bekanntmachungen.

Anzeige. Hierdurch zeige ich einem geehrten Publicum ergebenst an, daß ich eine

Material-Waaren- und Tabak-Handlung,

Hainstraße Nr. 202,

unter der Firma:

Carl Julius Lieder,

eröffnet habe, und bitte durch gütiges Vertrauen und geneigtes Wohlwollen mein Unternehmen zu begünstigen; zugleich versichere ich, daß mein eifrigstes Bestreben dahin gerichtet seyn wird, durch strenge Rechlichkeit und Ordnungsliebe, so wie durch pünktliche möglichst billige Bedienung die Zufriedenheit meiner resp. Abnehmer zu erwerben und für die Dauer zu erhalten.

Leipzig, den 29. Juni 1831.

Carl Julius Lieder.

Anzeige. Daß ich vom heutigen Tage an mein Band- und Modewaaren-Geschäft in der Hainstraße aufgegeben, und dafür die unter der Firma J. S. Klett jun. bestehende

Materialwaaren-Handlung käuflich an mich gebracht habe, beehre ich mich, meinen werthen Sönnern und Freunden mit der Versicherung anzuzeigen, daß ich mich bemühen werde, das mir bisher bewiesene schätzbare Vertrauen auch in meinem neuen Etablissement zu verdienen.
Leipzig, den 3. Juli 1831. Adolph Haase, sonst: F. S. Alett jun.
Ritterstraße Nr. 711.

Bekanntmachung. Einem resp. Publicum empfehle ich hiermit aufs Neue mein, durch Uebernahme des sämtlichen Waschgefäßes aus den Tuch-Rähmen, nun auf das Vollständigste eingerichtetes Waschhaus, unter Zusicherung der billigsten Bedienung.
Leipzig, den 1. Juli 1831. Joh. Gottfr. Jäger,
vor dem Rosenthaler Pfortchen Nr. 1072.

Verkauf. Echter Mooszucker ist zu haben bei C. A. Döderlein.

Verkauf. Ein großes Doppelpult ist wegen Mangel an Platz billig zu verkaufen im Brühl Nr. 360.

Verkauf. Gefäße von Glas zum Einsetzen der Früchte sind billig zu haben im Glas-Gewölbe, Grimma'sche Gasse Nr. 610.

Zu verkaufen ist ein zwei Stock hohes, 8 Fenster breites, ganz massiv und herrschaftlich gebautes, 7 Stuben und 10 Kammern umfassendes Wohnhaus, mit daranstoßenden Seiten- und Hintergebäuden, Stallungen, Wagenremise und andern Behältnissen, auch mit Hofraum und einem Gärtchen. Diese Besizung liegt in einem freundlichen Marktsteden in einer der reizendsten Gegenden im Königreiche Sachsen, an einem Strome, entfernt von der Militärstraße, und in der Mitte mehrerer veredelten Schäfereien. Eignen würde sich dieses Grundstück für eine adelige oder bemittelte bürgerliche Familie, für einen Capitalisten oder Gelehrten, der in einer schönen Gegend leben will, auch für ein Wollfortiergeschäft, einen Band- oder sonstigen Fabrikanten u. s. w. Nachricht wird gegeben in Leipzig am Rosplaz Nr. 904, 2 Treppen hoch rechts.

Zu verkaufen steht eine viersitzige Chaise nach der neuesten Facon, und soll Verhältnisse halber billig verkauft werden in Nr. 223.

Zu verkaufen sind zwei junge ungarische Wolfshunde von ganz reiner Raze, bei Weincke in Volkmarzdorf, in Gralops Hause.

Gute Wichse,

in Schachteln zu 6 Pf. und 1 Gr. zur Probe.

Die von mir gefertigte Wichse hat die Eigenschaft, nicht nur dem Leder einen herrlichen Glanz, sondern auch die tiefste Schwärze zu geben, und dabei durchaus nicht abzufärben; auch ist sie dem Leder nicht schädlicher, wie jede andere bisher gepriesene Wichse. Soll sie aber ganz unschädlich werden, so müssen die Schuhe oder Stiefeln alle 14 Tage einmal mit Baumöl eingerieben werden, wodurch das Leder seine eigenthümliche Kraft wieder erhält.

C. D. Kütbel, im Thomasgäßchen.

Wein-Essig

von vorzüglicher Güte, und frei von allen schädlichen Beimischungen, verkauft zu den möglichst billigen Preisen Christian Friedrich Martin, Markt Nr. 175.

* * * Ein geübter Lohnschreiber möge sich zu einigen Arbeiten melden auf der Johannisgasse Nr. 1309 u. 10.

Anzeige. Daß ich meine bisherige Nahrung im Gewandgäßchen verlassen, und dieselbe eben daselbst in Nr. 622 fortbetreibe, auch dabei zwei neue, gut gehende Wäschrollen habe, mache ich hiermit bekannt. Leipzig, den 29. Juni 1831.

Valentin Reimann.

Anerbieten. Sollte einem jungen ernstern Manne, welcher Theologie studirt hat, daran gelegen seyn, einige Knaben im Alter von 6 Jahren, welche schon einigen Unterricht gehabt, in den für dieses Alter passenden Schulwissenschaften, so wie in den Anfangsgründen der Musik, täglich einige Stunden im Hause Unterricht zu ertheilen, der beliebe sich im Thomasgäßchen, vom Markte herein rechts, im Puzgewölbe zu melden, woselbst das Nähere zu besprechen ist.

Capital-Gesuch. Auf ein neu gebautes Haus mit Garten und andern Grundzubehörungen auf dem Lande sucht man zur ersten und alleinigen Hypothek 180 bis 200 Thlr. preuß. Cour. zu leihen durch

Adv. Küpper jun., Nicolaihof Nr. 764, eine Treppe.

Capital-Gesuch. Auf ein Rittergut im Königreiche Sachsen, 40,000 Thlr. am Werth, werden zur ersten Hypothek 13,000 Thlr. gesucht. Nähere Auskunft ertheilt, unter Verbitung von Unterhändlern, früh bis 9 und Nachmittags bis 3 Uhr, in Nr. 171 am Markte, 5 Treppen hoch

H. C. Maulisch, Rechts-Candidat.

Gesuch. Ein solides Dienstmädchen, welches sich aller Hausarbeit willig unterzieht, wird zum sofortigen Antritt zu miethen gesucht. Näheres neuer Kirchhof Nr. 282, 1 Treppe hoch, zu erfragen.

Gesucht wird sogleich ein arbeitsames reinliches Dienstmädchen, und das Nähere darüber beim Hausmann in Kochs Hofe zu erfahren.

Gesucht wird zu Michael ein kleines Familienlogis in der Vorstadt, nicht zu weit abgelegen und wo möglich in einem Gartengrundstück, im Preise von 100 bis 130 Thlr. Wer ein solches abzulassen hat, beliebe es im kleinen Fürstencollegium beim Wirth Hrn. Schlegel zu melden.

Logis-Gesuch. Ein unverehelichter Mann sucht, zu Michael beziehbar, ein Logis mit zwei Stuben, Küche und Zubehör, gleichviel ob in der Stadt, Vorstadt oder in einem Garten, nur aber heiter und anständig gelegen und bequem. Offerten, in einem versiegelten Zettel mit der Aufschrift: „Logis-Gesuch betreffend,“ gebe man gefälligst, jedoch bald, der Expedition dieses Blattes auf,

Zu miethen gesucht wird ein Laufbursche jetzt oder zu Michael in dem Glas-Gewölbe, Grimma'sche Gasse Nr. 610.

Vermiethung. Im Hause der Engelapotheke, am Markte Nr. 173, ist jetzt oder zu Michael die vierte Etage zu vermieten. Dieselbe besteht in zwei sehr freundlichen Stuben, die Aussicht auf den Marktplatz, einem hellen freundlichen Alkoven, Küche und anderm Zubehör; da jedoch eine zahlreiche Familie nicht genug Platz finden würde, so wäre ein kinderloses Ehepaar am Wünschenswerthesten. Das Nähere beim Besitzer der Engelapotheke.

Vermiethung. Zwei kleine Familienlogis sind von Michael an zu vermieten. Das Nähere bei Herrn Kintschy.

Vermiethung. Ein Familienlogis von 3 Stuben nebst Zubehör, zwei Treppen hoch vorn heraus, ist von Michael an zu vermieten. Nachricht in Nr. 309, eine Treppe hoch.

Vermiethung.

Das bisher von der Weinhandlung des Herrn Winter innengehabte, unter dem Rathhause befindliche Local, welches aus einem Gewölbe mit daranstoßender Schreibstube, und einem unter den Gewölbern Nr. 12 und 13 des Rathhauses befindlichen Keller besteht, und sofort überlassen werden kann, soll auf 3 Jahre, bis Johanni 1884, an den Meistbietenden, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, vermiethet werden.

Miethlustige werden ersucht, in dem

am 15. Juli d. J.

auf hiesigem Rathhause in der Einnahmestube, wo auch die Contractbestimmungen einzusehen sind, von den deputeren Stadträthen Beckmann und Junghanns abzuhaltenen Vermietungstermine, oder auch schon vorher ebendasselbst, ihre Gebote abzugeben, und sich bald nach dem Termine der Entschließung darauf zu gewärtigen. Leipzig, den 1. Juli 1881.

Der Rath der Stadt Leipzig.

D. Schaarschmidt.

Vermiethung. Eingetretener Verhältnisse wegen ist noch zu Michael dieses Jahres ein freundliches Familienlogis, 2te Etage vorn heraus, zu vermieten. Zu erfragen am neuen Kirchhofe Nr. 276, bei

Joh. Georg J. Simon.

Vermiethung. Im Brühl Nr. 478 ist ein kleines Logis zu vermieten, welches sogleich bezogen, und das Nähere darüber bei Herrn Dietrich daselbst erfragt werden kann.

Zu vermieten ist künftige Michael im Schuhmachergäßchen Nr. 569, 2 Treppen hoch, eine gutgehaltene Familienwohnung. Das Nähere daselbst 3 Treppen hoch zu erfragen.

Anzeige. Morgen, den 4. Juli, zu meinem Concerttage, werde ich mit warmen Speisen bestens bedienen.

J. G. Mancke, Wirth zum Thonberge.

Concert-Anzeige. Morgen, den 4. Juli, wird das Musikchor des zweiten Schützen-Bataillons ein Concert im Schweizerhüttchen geben.

Aufforderung. Die resp. Inhaber der verlorenen Pfandscheine Nr. 15,956 b, 21,480 b, 22,499 b, 27,202 b, werden hierdurch aufgefordert, sich damit unverzüglich bei unterzeichneter Anstalt zu melden, um ihr Recht daran zu beweisen, oder dieselben gegen eine Belohnung zurückzugeben, widrigenfalls die Pfänder den Eigenthümern nach §. 14 der Leihhausordnung ausgeliefert werden sollen.

Das Leihhaus zu Leipzig.

Entflohen ist auf dem Ränstädter Steinwege am 1. Juli ein gelber Canarienvogel mit grüner Kuppe. Wer selbigen beim Hausmann Zimmermann in Nr. 1031 zurück bringt, empfängt eine gute Belohnung.

* * * Am Sonnabend früh zwischen 7 und 8 Uhr verlor ein armer Diensthote auf dem Grimma'schen Steinwege vor Bäcker Hansens Hause 3 Thlr. in preuß. Cassenscheinen. Dem Knaben, der sie sogleich nach der Entfernung des Diensthoten gefunden und an sich genommen, wird für die ehrliche Zurückgabe derselben eine angemessene Belohnung zugesichert von dem Bäckermeister Hanse.

Verloren wurden gestern Vormittag, auf dem Wege vom Raschmarke durch das Thomagäßchen bis ins Schloß, 2 Louisd'or und 1 Ducaten in Papier eingewickelt. Der Verlierer, ein armer Mann, bittet den ehrlichen Finder dringend, dieses

Geld an den Unterzeichneten abzugeben, der ihm dagegen den dabei befindlichen Ducaten als Belohnung einhändigen wird.

G. F. C. Müller,
am Grimma'schen Thore Nr. 676.

Verloren wurden gestern früh nach 8 Uhr 3 Stück Ducaten und 2 halbe Napoleonsd'or in der Petersstraße, und ist gleich vor der Ausschneidhandlung des Herrn Zander aufgehoben worden. Die ehrliche Finderin wird gebeten, selbige fünf Stück gegen einen halben Louisd'or Belohnung im Preußergäßchen Nr. 23 parterre zurückzugeben.

* * * Die Konferenz auf dem Posthörnchen findet diesen Morgen um 10 Uhr statt.

* * * Mein Wunsch wird heute befriedigt. — Demoiselle C. Pusch.

* * * Demoisellee wird höflich ersucht, doch das, in der Beilage des gestrigen Tageblatts befindliche Heirathsgesuch eines jungen Mannes noch einige Mal in dieses Blatt einrücken zu lassen, und wo möglich die Summe um einige Nullen zu verstärken. Sollte sich aber, was freilich kaum zu erwarten ist, ein Mädchen von dem liebenswürdigen, sanften Charakterchens finden, so kann herzlich gern die 5 gestrichen werden. n n.

Thorzettel vom 2. Juli 1831.

Grimma'sches Thor.

Gestern Abend.
Auf der Dresdner Gilpost: Hr. Kfl. Luzzani und Feldmeyer, v. Frankfurt a. M. u. Dresden, im Hotel de Pol., Hr. Gutsbes. Schüge, v. Schweda, im Hotel de Saxe, u. Hr. Kfm. Vorsam, v. hier
Hr. Baron v. Derzen, v. Dresden, im H. de Pol.
Hr. D. Struve, v. Dresden, unbest.

Vormittag.
Der Dresdner Postpackwagen
Die Dresdner reitende Post
Hr. Partic. Kottig u. Hr. Kammerh. von Planitz, v. Warschau u. Raundorf, pass. durch.
Mad. Schilling, v. Dresden, beim Bruders.
Olle. Flach, v. Dresden, beim Bruders.
Hr. Hdlgs.-Commis Reichfuß, a. Gera, v. Dresden, im Plauenschen Hofe.

Halle'sches Thor.

Gestern Abend.
Hr. Kfm. Blumenthal, v. Wörlitz, im g. Ring
Hr. Assessor v. Beltheim u. v. Strombeck, u. Hr. Gutsbes. v. Beltheim, v. Braunschweig u. Wolfenbüttel, im Hotel de Bav.

Vormittag.
Die Magdeburger Post
Hr. Kfm. Arndt, v. Frankfurt a. M., im Hotel de Russie
Hr. Kfl. Schaub, Klingholz u. Barnhagen, von Solingen u. Dortmund, pass. durch

Nachmittag.
Die Berliner Gilpost
Hr. D. Andree, v. Braunschweig, bei Adv. Brunner
Hr. Commis Lesser, v. Berlin, bei Behrend.
Hr. Cand. Riese, v. Erfurt, bei Adv. Brunner.

u. Hr. Kfm. Mitscher, v. Berlin, im H. de Saxe.
Hr. Apoth. Schmidt, v. Eisleben, unbest.
Mad. Richter, v. Wartenburg, bei Richter.
Hr. Kammerger.-Refer. Weiß u. Frau, und Frau Optm. v. Brand u. Tochter, v. Berlin, im Hotel de Pologne.

Kanstädter Thor.

Gestern Abend.
Hr. Kfl. Gebr. Volkmann u. Bilgerhof, v. Almschau, im gr. Blumenberge u. pass. durch
Hr. Kfl. Fuchs u. Lesser, v. Brotterode, v. d.
Hr. Oberst v. Bückler, in k. preuß. D., v. Raumburg, im Hotel de Saxe

Vormittag.
Die Hamburger reitende Post
Mad. Krohmann, v. Rosbach, in den 3 Eilien

Nachmittag.
Hr. Schausp. Kruschwitz, von Weissenfeld, in den blauen Sand
Die Frankfurter reitende Post
Hr. Kfm. Kräger, v. Wenshausen, pass. durch

Peters Thor.

Gestern Abend.
Hr. Factor Georgi, v. Krebitz, im gr. Baum
Vormittag.
Hr. Kfm. Scheuerrflug, v. Nürnberg, pass. durch
Hr. Gärtner Steibicke u. Hr. Del. Schmidt, von Merseburg, im Sieb.

Hospital Thor.

Vormittag.
Die Annaberger fahrende Post
Hr. Kfm. Röhling u. Olle. Staritz, v. Annaberg u. Chemnitz, pass. durch.
Hr. Weigel, v. Altenburg, in Nr. 564.